

Infos für Eltern zur Neugeborenenengelbsucht



Noel Maroff

So können Sie als Eltern Ihrem Kind helfen

Bei sehr vielen Neugeborenen ist in den ersten Lebenstagen eine Gelbfärbung der Haut zu beobachten. Diese Gelbsucht (oder auch Icterus neonatorum genannt) ist im Gegensatz zur krankhaften Gelbsucht des Erwachsenen Teil eines gesunden Anpassungsprozesses.

Für den Ikterus gibt es zwei Ursachen:

- Nach der Geburt zerfallen im Körper des Kindes vermehrt rote Blutkörperchen, die vorher für den Sauerstofftransport benötigt wurden und jetzt nicht mehr gebraucht werden. Dieser Abbau findet in der Leber statt, dabei entsteht unter anderem das so genannte Bilirubin, das gelb ist.
- In der Leber muss das Bilirubin von einer fettlöslichen Variante in wasserlösliches Bilirubin umgewandelt werden, damit es dann mit der Gallenflüssigkeit über den Darm ausgeschieden werden kann. Die kindliche Leber ist aber noch unreif und mit dieser Umwandlung überlastet.

Wird das Bilirubin nicht ausreichend umgewandelt und ausgeschieden, staut es sich in der Haut zurück, und das Baby sieht gelb aus.

Normalerweise beginnt die Gelbsucht zwischen dem zweiten und dem vierten Lebenstag und hat ihren Höhepunkt um den fünften oder sechsten Lebenstag.

Die exakte Höhe des Bilirubinwertes im kindlichen Blut lässt sich mit einer Blutentnahme bestimmen. Je nach Alter und Gewicht des Babys gibt es Grenzwerte. Übersteigt die Bilirubinkonzentration einen bestimmten Wert, besteht die Gefahr, dass das Bilirubin Nervenzellen im Gehirn schädigt.

Was können Sie tun?

Stillen: Je öfter Sie Ihr Kind in den ersten Tagen anlegen (mindestens achtmal in 24 Stunden), umso mehr Vormilch (Kolos-trum) bekommt es. Diese Vormilch wirkt abführend, und so wird möglichst viel Bilirubin ausgeschieden.

Falls Ihrem Kind zugefüttert werden muss, geben Sie bitte nur Pre-Milchnahrung und keine Glukoselösung, Tee oder Ähnliches. Nur durch diese Nahrung wird die Darm-passage beschleunigt und die Kalorienversorgung verbessert – beides trägt zur besseren Ausscheidung von Bilirubin bei.

Wärme: Je weniger Energie Ihr Kind in seinen Wärmehaushalt stecken muss, umso mehr Energie hat es für den Leberstoffwechsel. Ein Wollhemdchen oder -body, Wollsocken, eine Mütze und eine Wolldecke sind ebenso wichtig wie eine Wärmelampe über dem Wickeltisch. Direkter Hautkontakt zwischen Baby und Mutter oder Vater trägt auch zur konstanten Wärme bei.

Leberanregung: Massieren Sie die Lebergegend Ihres Kindes zirka dreimal täglich mit Johanniskrautöl,* und halten Sie die Leber danach mit Heilwolle warm.

Licht: Gehen Sie mit dem Kind spazieren, oder stellen Sie es direkt ans Fenster. Die Tages- oder Sonnenlichtbestrahlung bewirkt eine Umwandlung des Bilirubins und begünstigt so die Ausscheidung.

* Achtung: Kinder, die mit Johanniskrautöl behandelt wurden, sollten nicht nackt in die Sonne gestellt werden, sonst gibt es Hautverfärbungen.

Ruhe: Gönnen Sie sich und Ihrem Kind ein paar ruhige Tage mit viel Schlaf und Körperkontakt. Ihr Baby braucht alle Energie, um seinen Stoffwechsel anzukurbeln. Da ist zu viel Unruhe in Form von Besuch, Ausflügen und anderen Terminen kontraproduktiv.

Darauf sollten Sie achten

Ihre Hebamme wird bei ihren täglichen Hausbesuchen die Gelbfärbung des Babys kontrollieren und gegebenenfalls weitere Therapie-vorschläge machen. Dennoch sind auch Ihre Beobachtungen wichtig!

Sollten das Gesicht oder die Augen Ihres Kindes in den ersten 24 Lebensstunden gelb erscheinen, suchen Sie sofort einen Arzt oder eine Kinderklinik auf, oder kontaktieren Sie Ihre Hebamme.

Wenn die Beine genauso gelb wie das Gesicht erscheinen, suchen Sie unmittelbar einen Arzt oder die nächstgelegene Kinderklinik auf.

Sollte Ihr Kind trinkschwach, lethargisch, schlapp oder bewegungsarm sein und nur schlafen oder schrill schreien, suchen Sie unmittelbar einen Arzt auf.

Katharina Kerlen-Petri, freiberufliche Hebamme in Berlin.

Kontakt: kontakt@hebammenpraxis-rundezeiten.de
Kerlen-Petri K: Neugeborenenengelbsucht. Hebammenforum 2015; 16: 215